

Anbau von Soja attraktiv

LfL verglich Sommerungen – Soja erzielte Deckungsbeitrag von 970 Euro pro Hektar

Von Peer Urbatzka, Florian Jobst, Robert Schürz (LfL)

Aufgrund der aktuell hohen Preise stellen Sojabohnen eine interessante Anbaualternative dar. Hierbei sind aber unbedingt verschiedene pflanzenbauliche Gesichtspunkte zu beachten. An der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wurden mehrere Sommerungen ökonomisch miteinander verglichen.

Höchster Deckungsbeitrag bei Soja
Sojabohnen sind im ökologischen Landbau sowohl für den Pflanzenbau als auch in der Verfütterung eine hochinteressante Kultur. Als Körnerleguminose mit ihrer Fähigkeit zur Bindung von Luftstickstoff können sie einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Fruchtfolge mit dem in der Regel begrenzten Nährstoff leisten. Da sie qualitativ hochwertiges Eiweiß liefern, welches insbesondere Monogaster benötigen, ist eine Nachfrage meist gegeben. Dies macht die Vermarktung vergleichsweise unproblematisch.

An der LfL wurden im Internetdeckungsbeitragsrechner (<http://www.lfl.bayern.de/ilb/>) für verschiedene Sommerungen Deckungsbeiträge und Äquivalenterträge errechnet. Bei den Kulturen Braugerste, Futterhafer, Ackerbohne und Futtererbse erfolgte dies für je zwei verschiedene Ertragsniveaus. Sojabohnen sind als Futterware kalkuliert. Die Erzeugerpreise (inklusive Mehrwertsteuer) für die Ernte 2012 wurden geschätzt.

Den höchsten Deckungsbeitrag erzielte für die Ernte 2012 die Sojabohne mit 970 €/ha, gefolgt von der Ackerbohne mit 923 €/ha bei einem guten Ertragsniveau von 35 dt/ha (siehe Tabelle). Fällt der Korntrag der Ackerbohne mit 25 dt/ha schlechter aus, liegt der Deckungsbeitrag nur noch halb so hoch wie der der

Sojabohne. Auch die anderen drei berechneten Verfahren Braugerste, Futterhafer und Futtererbse können mit Soja ökonomisch bei den unterstellten Rahmenbedingungen nicht konkurrieren. Bei Sojabohnen wurde für die Berechnung ein Korntrag von 20 dt/ha angenommen. Allerdings streuen in der landwirtschaftlichen Praxis nicht nur die Erträge, sondern auch die erzielbaren Marktpreise von Betrieb zu Betrieb. Daher sollte jeder Landwirt den Anbauerfolg von Kulturen für seine Situation kalkulieren.

Die ökonomische Überlegenheit von Soja wird noch offensichtlicher in den Äquivalenterträgen. Diese Betrachtung ist vor allem für Landwirte interessant, die noch keine Erfahrungen im Sojaanbau haben. Der Äquivalentertrag gibt den notwendigen Korntrag der Sojabohnen an, um den gleichen Deckungsbeitrag zu erreichen, wie mit einer bekannten Kultur. Beispielsweise müsste im Vergleich zum Haferanbau bei einem Ertragsniveau von 45 dt/ha der Sojabohnenertrag 11 dt/ha betragen, um den gleichen Deckungsbeitrag zu erzielen (siehe Grafik). Beim

Sommergetreide streut der Äquivalentertrag der Sojabohne zwischen 7 und 14 dt/ha, bei den anderen Körnerleguminosen zwischen 8 und 19 dt/ha.

Beikrautregulierung wichtig

In einer Umfrage der LfL im ersten Halbjahr 2012 wurde von den bayerischen Sojaanbauern ein Ertrag zwischen 0 und knapp 40 dt/ha angegeben. Durchschnittlich wird in Bayern in den letzten Jahren ein Ertrag von etwa 20 dt/ha erzielt. Eine der Hauptsteuerungsgrößen für den Landwirt ist neben Sortenwahl, Saatzeit und Impfung eine erfolgreiche Beikrautregulierung. Gelingt diese nicht, ist mit deutlichen Mindererträgen bis hin zu Totalverlusten zu rechnen. Bei Sojabohnen ist im Vergleich zu Ackerbohne und Erbse von einem Mehraufwand für die mechanische Beikrautregulierung auszugehen. Dies wurde in den Deckungsbeitragsberechnungen bei Sojabohnen mit 4 Arbeitsgängen für Maschinenhacke bzw. Striegeln berücksichtigt.

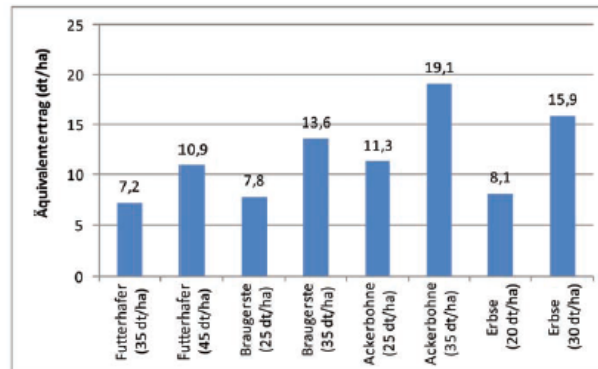
Fazit: Braugerste, Futterhafer, Erbsen

	Ertrag	Erzeugerpreis	Deckungsbeitrag
	dt/ha	€/dt	€/ha
Futterhafer	35	31	258
Futterhafer	45	31	465
Braugerste	25	45	290
Braugerste	35	45	616
Ackerbohne	25	45	486
Ackerbohne	35	45	923
Erbse	20	46	308
Erbse	30	46	740
Sojabohne	20	85	970

Angenommene Erträge und Erzeugerpreise (inklusive Mehrwertsteuer) sowie im Internetdeckungsbeitragsrechner der LfL für das Erntejahr 2012 berechnete Deckungsbeiträge für verschiedene Sommerungen.



und Ackerbohnen konnten in 2012 unter den angenommenen Rahmenbedingungen mit Sojabohnen kaum konkurrieren. Daher kann Soja für den ökologischen Pflanzenbau eine sehr interessante Kultur sein. Allerdings sollte der Landwirt pflanzenbauliche Aspekte wie die mechanische Beikrautregulierung für einen gelungen Anbau besonders beachten und sorgfältig durchführen.



Äquivalentertrag für Sojabohnen gegenüber anderen Sommerungen bei jeweils zwei Ertragshöhen für die Ernte 2012; Sojabohnen mit dem Äquivalentertrag erzielen den gleichen Deckungsbeitrag wie die in der x-Achse genannten Verfahren.